

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899

165 (19.7.1899)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 165.

Druckpreis 1 1/2 G.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.25 ohne Befreiung.

Mittwoch den 19. Juli

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 2 Pf. Inserate erbitte man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 18. Juli. Gestern und heute tagte hier der 28. Kongress des Verbandes deutscher Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innungen. Den Verhandlungen wohnten zum Theil Minister Eisenlohr, Geh. Oberregierungs Rath Braun und Oberbürgermeister Schnetzler an. Der Kongress richtete an den Kaiser und den Großherzog von Baden Huldigungstelegramme. Die Tagesordnung war eine außerordentlich reichhaltige. Aus dem Verwaltungsbericht des Bundesvorsitzenden Wollschläger-Berlin ging hervor, daß dem Bund 24 Bezirksverbände mit 326 Innungen und 11,791 Mitgliedern angehören. Als Zwangsinnungen sind 41, als freie Innungen 113 bestätigt worden, bei 172 Innungen steht die Bestätigung ihrer Anträge auf freie oder Zwangsinnungen noch aus. Die Zahl der freien Innungen ist auch bei diesen eine größere. Fachschulen bestehen im Verband 168 mit 5125 Schülern. Bezüglich der Wahlen zu den Handwerkerkammern wurde ein Antrag angenommen, daß diese Wahlen nicht von Ausschüssen vorgenommen werden, sondern allgemeine sein sollen. Wegen der Ruhezeit der Angestellten wurde eine Resolution angenommen, in der sich der Verband gegen eine weitere Ausdehnung der Ruhezeit ausspricht, da durch eine weitere Einschränkung der Erwerbsfähigkeit der Beruf unsaltbar seinem Ruin entgegengeführt würde. Ebenso erklärte sich der Kongress gegen eine allzuweit gehende Einschränkung des Lehrlingshaltens und erbiethet sich in Jahresfrist, wenn sich die Verhältnisse etwas mehr geklärt haben, geeignete Vorschläge den Regierungen zu unterbreiten. Der Kongress beschäftigte sich noch mit der Errichtung einer Alters- und Invaliditätskasse, der Abhilfe des Gehilfenmangels auf dem Lande und in den kleinen Städten, und dem Abzahlungsmodus der Ausstattungs geschäfte, gegen welches System sich der Kongress äußerte. Mit dem Kongress war eine Ausstellung verbunden. Der erste Preis für Fachschulen wurde der Fachschule Stuttgart, der erste Meisterpreis

Friseur Karl Schnellbach hier zuerkannt. Insgesamt gelangten 21 Preise zur Vertheilung. Karlsruhe, 17. Juli. [Stenographie in der Schule.] Der Schlußwettbewerb der Karlsruher Schüler, die das System Stolze-Schrey schreiben, lieferte ein geradezu glänzendes Ergebnis: im Lesen wurde der Rekord aller Stenographie-Systeme doppelt geschlagen mit 480 und 500 Silben in der Minute, gelesen von 2 U. Sekundanern. Im Ganzen lasen 5 Schüler über 300 Silben. Im Schnellschreiben wurden 210 Silben nach 1 1/2-jähriger Lernzeit erreicht. Das Gesamtergebnis der diesjährigen Feststellung ist demnach folgendes (Notabene, keiner der Schüler schreibt länger als seit 2 Jahren): über 200 Silben schrieben 200 Schüler, über 150 S. im Ganzen 8, über 120 S. 13, über 100 S. 20 Schüler. Aus den diesjährigen Anfängerkursen wurden 170 Silben erreicht, 5 dieser Schüler schrieben über 120, 10 über 100 S. Es mag noch hervorgehoben werden, daß ein 12-jähriger Quartaner, der vor 1/2 Jahren mit der Erlernung begonnen hatte, schon 130 Silben schreibt!

* Bretten, 18. Juli. Nicht geringes Aufsehen erregte gestern Nachmittag die Verhaftung des Schreinermeisters G. hier. Wie man hört, hat sich derselbe ein Sittlichkeitsverbrechen, begangen an einem 15-jährigen Mädchen, das bei ihm im Dienste stand, zu Schulden kommen lassen. — Wegen des gleichen Vergehens wurde gestern Abend auch noch ein Arbeiter vom Elektrizitäts-Werk verhaftet. Leider kommen derartige Verbrechen gegenwärtig sehr häufig vor und wäre eine exemplarische Strafe angebracht, trotzdem die Familien dieser Personen sehr zu bedauern sind.

— Oekonomierath Schmid erstattete am Sonntag in einer außerordentlich stark besuchten liberalen Versammlung zu Eberbach, an der auch Reichstagsabgeordneter Beck und Landtagsabgeordneter Leimbach theilnahmen, Bericht über die verfloffene Landtagsperiode. Abg. Beck forderte zum Schluß die Bürgerschaft zu treuem Festhalten an der Partei und geschlossenem Vorgehen bei den Wahlen auf, dann werde der Sieg unser sein.

* Baden-Baden, 18. Juli. Bei der heute durch die Stadtverordneten vorgenommenen Wahl von 9 Stadträthen hat der liberale Wahlvorschlag über den oppositionellen Vorschlag einen vollständigen Sieg davongetragen. Von 111 Stadtverordneten haben 106 das Wahlrecht ausgeübt. 2 Kandidaten standen auf beiden Wahlvorschlägen, die übrigen 7 Kandidaten vereinigten im Durchschnitt 61 Stimmen auf sich, während die höchste Ziffer der gemäßigten Liste 50 betrug. Damit haben die städtischen Wahlen ihren Abschluß gefunden.

* Lahr, 18. Juli. Wie wir hören, wird die hiesige weltbekannte Schnupftabakfabrik „Lohbeck & Co.“, Mitinhaber Herr Geh. Kommerzienrath Ferdinand Sander, am 10. Okt. das Fest des 125-jährigen Bestehens feiern.

Kehl, 17. Juli. Eine außerordentliche Bezirksrathssitzung entschied in Sachen der Gemeinden Auenheim, Stork und Neumühl gegen den Reichsmilitärfiskus betr. Ausübung der Jagd dahin, daß dem Letzteren das Recht zur Ausübung der Jagd auf dem offenen Vorgeleude der Forts Blumenthal und Bose nicht zustehe. Die Widerklage des Militärfiskus wurde kostenmäßig abgewiesen.

Deutsches Reich.

* Berchtesgaden, 19. Juli. Die Kaiserin zog sich bei einem Ausflug in die Berge bei Bartholomä am Königssee eine Fußverstauchung zu.

Denabrück, 18. Juli. Das hier enthüllte Kaiserdenkmal ist eine genaue Nachbildung des Karlsruher Meisterwerks von Adolf Heer.

Braunschweig, 18. Juli. Großfeuer äscherte in der vergangenen Nacht 5 Wohnhäuser im belebtesten Stadttheile ein.

Leipzig, 15. Juli. Die Stadtverordneten haben die Pläne für ein neues Rathhaus genehmigt, das einen Kostenaufwand von 6 800 000 Mark erfordert. Der Grundstein wird am 19. September gelegt.

* Göttingen, 19. Juli. Von einem Neubau stürzte das Gerüst aus der Höhe des 3. Stockwerkes herab. Ein Maurer wurde getödtet, drei schwer, einer leicht verletzt.

Novellen.

Selbst.

Erzählung von E. Vels.

(Fortsetzung.)

Nur ein Senfzer, aber dann, als schämte sie sich, daß sie ihn ausgestoßen, kam's fester nach: „Die es wissen und merken, die geben es nicht an — Nachbarn haben wir nicht, und wer ein Herz in der Brust hat, der denkt an die vier unschuldigen Kinder.“

„Hm.“

„Komm doch wieder rein!“

„Nein — gute Nacht!“

„Es soll dir gut gehen, Anton!“

„Das thut's ja!“ Er lachte zornig, „und wenn ich eine Frau hätte, der ginge es auch gut, das kannst du glauben!“

Keine Antwort. Wenn sie doch bloß mal geklagt hätte, nur mit einem Wort. Das hätte er mit einer Genußthuung aufgenommen.

„Aber du bist ja zufrieden, Lina, und mehr kann der Mensch nicht wollen.“

„Nein — gewiß bin ich zufrieden, wenn der liebe Gott mir meine Kinder läßt!“ sprach sie in den Wind hinaus.

Dann ging er, sein Schritt verklang bald.

3) Nun sagte sie, den Kopf in den Nacken zurückwerfend, wie sie es den Vater oft hatte sagen hören: „Seinen Stolz muß der Mensch behalten, sein Leid muß er nicht sichtbar werden lassen.“

Ein grauer Morgen war gefolgt. Lina hatte beim Frühzug noch einmal für ihren Mann fungirt, diesmal zitternd, da hatte er noch nie gefehlt — aber das war auch noch nicht dagewesen, daß er die ganze Nacht und bis zum Morgen fortgeblieben war. Sie that ihre Hausarbeit mechanisch, sie hörte nicht, wenn die Kinder etwas fragten, sie trat ab und zu auf die Chauffee hinaus und sah hinauf und hinunter, obwohl er doch nur von einer Richtung her kommen konnte und — mußte. Und dabei fiel ihr ein, wie sie früher auf ihn gewartet hatte, am Fuße des Schulberg, als sie einander zu Gefallen gingen. Wie frisch war er da gewesen, wie eigenmächtig und gewaltsam; sie hatte ihm gut sein müssen, und es war ihr ganz gleichgiltig gewesen, daß sich die Leute über sie wunderten, weil sie nicht höher hinaus wollte.

Und in der ersten Zeit hatte sie geglaubt, es könne gar kein Menschenpaar es besser auf der Welt haben, als sie und ihr Fritz. Und als es dann allmählich anders wurde, da fand

sie sich drin mit dem Spruche ihres Vaters. Wundern durften sich die Leute über sie — mitleidig sollten sie nicht mit ihr sein, das ging ihr gegen den Stolz.

„Albarmherziger,“ stieß sie jetzt plötzlich hervor. „Das kann nichts Gutes sein, jetzt wäre er doch wohl da, und sollte er die ganze Nacht drüben in Derzen verzecht haben!“

Dahin ging er jetzt, da sah man und rechnete man ihm nicht so nach wie in Wilrode, und dort waren auch ein paar lustige Brüder, die mit ihm bei den Soldaten gestanden hatten und wie er gern bei Bier und Würfeln saßen.

Sie hatte es redlich versucht, ihn zurückzuhalten, mit Bitten, mit vernünftigem Zusprechen. „Es ist nu mal meine Natur, ich muß lustig sein!“ sagte er. Und dann sagte er sie bei den Schultern und guckte ihr mit den blitzenden Augen so machtvoll in's Gesicht.

„Sei doch zufrieden, Lina, ich bin doch keiner wie Andere! Ich gucke nicht nach anderen Frauen und Mädchen, sieh — und habe ich schon mal die Hand gegen dich aufgehoben? Habe ich das?“

Und es war ja wahr, einsam war's hier auf der Nr. 18, und dann hatte sie ihn gehen lassen. Es war seine lustige Natur — und lustig hatte er über die Maskerade gelacht, die seine „forsche Frau“ zuweilen aufführte, wenn

— Im 5. württembergischen Wahlkreis stellte die deutsche Partei für die Reichstagswahl den Landtagsabgeordneten Geß auf.

Oesterreichische Monarchie.

* Budapest, 18. Juli, 1½ Uhr Nachm. Die Werkstätten und mehrere Magazine am Ostbahnhofe stehen seit 1 Uhr in Flammen. Sämmtliche Feuerwehren sind ausgerückt.

* Budapest, 18. Juli. Der Brand am Ostbahnhofe entstand in einem Magazin durch Selbstentzündung von Calcium Carbide und eingelagerten Oelen. Das Magazin selbst brannte nieder; es gelang jedoch der Feuerwehr, den Brand auf den Herd zu beschränken.

Dänemark.

* Kopenhagen, 19. Juli. Gestern Abend gegen 11 Uhr brach Großfeuer in den elektrischen Werkstätten des Hauptbahnhofes aus. Die betr. Gebäude mit zahlreichen Werkstätten waren in 2 Stunden niedergebrannt. Der Materialschaden ist bedeutend.

Frankreich.

* Paris, 18. Juli. Der akademische Rath suspendirte den Professor des Voeuims in Rheims, Syveton, Schatzmeister der Vaterlandsligue, ein Jahr vom Amte, da er den Schülern Polemiken in der Dreifußsache vortragen hatte.

Rußland.

* Petersburg, 19. Juli. Das deutsche Schulschiff „Charlotte“ verließ gestern Nachmittag den hiesigen Hafen.

— Der russische Finanzminister hat, der „Deutschen Tagesztg.“ zufolge, soeben eine Verfügung erlassen, kraft welcher vom Tag der Publikation derselben ab die Fabrikation von Saccharin innerhalb des russischen Reiches, ebenso wie der Import desselben nach Rußland hinein untersagt wird. Begründet wird die Verfügung damit, daß Saccharin zu den giftigen resp. stark wirkenden Substanzen gehöre.

Serbien.

* Belgrad, 19. Juli. Von amtlicher Seite wird folgendes Communiqué veröffentlicht: Die Blättermeldung, Plazo Petrowitsch sei verhaftet und sodann unter Entschuldigungen der serbischen Regierung wieder freigelassen worden, ist falsch. Plazo Petrowitsch wurde nicht verhaftet. In keinem Falle konnte Grund zu Entschuldigungen vorhanden sein.

* Belgrad, 19. Juli. Der Redakteur des radikalen Blattes „Nowi Dnevni List“, Namens Glisa Regnerowitsch, wurde von dem Untersuchungsrichter des Standgerichtes in Haft genommen. Das weitere Erscheinen des Blattes wurde eingestellt.

Afrika.

* Capstadt, 18. Juli. Cecil Rhodes ist aus England hierher zurückgekehrt.

* Pretoria, 18. Juli. Der Volksraad setzte die Berathung des Gesetzesentwurfs, betr. das Wahlrecht, fort. Auf eine Anfrage erwiderte

Präsident Krüger, Millner's Vorschläge gingen zu weit, würden sie angenommen, so würden die alten Bürger überstimmt, die Abänderung, daß nur sieben statt neun Jahre Aufenthalt im Lande zur Erwerbung des Stimmrechts nötig seien, sei unbedeutend. Er, Krüger, trete aus Gründen der Gerechtigkeit und Rechlichkeit für dieselbe ein. Diese Abänderung bringe Allen dieselben Vortheile und entziehe den englischen Einwanderungen den Boden. Das Land laufe durch diese Abänderung keine Gefahr, sondern werde den Beifall der ganzen Welt erwerben.

* Pretoria, 19. Juli. Der Volksraad nahm mit 22 gegen 5 Stimmen einen Schlußantrag an, wonach allen Mitländern, die am Tage der Veröffentlichung des Gesetzes sich seit 7 Jahren in Transvaal aufhalten, das volle Wahlrecht zugebilligt wird.

Amerika.

* New-York, 18. Juli. Einer Meldung des „New-York Herald“ aus Washington zufolge sollen Aguinaldo und einige seiner ersten Führer dem General Otis direkte Friedensanerbietungen gemacht haben, sodas, falls die gemachten Besprechungen erfüllt werden, die Freiwilligen, welche gegenwärtig angeworben werden, nicht gebraucht würden.

Verschiedenes.

— Während der Herbstmanöver der Flotte wird ein zweites Geschwader zu Übungszwecken gebildet, das sich hauptsächlich aus der für zwei Monate aktivierten Reservedivision der Küstenpanzerschiffe der Nordsee („Siegfried“, „Beowulf“, „Hildebrand“ und „Fritthjof“) und den Stammschiffen der Ostsee „Odin“ und „Regin“ zusammensetzt. Zum Chef des 2. Geschwaders und zugleich der 3. Division ist Kontreadmiral Hofmann, zum Chef der 4. Division der Kontreadmiral Frhr. v. Bodenhausen ernannt worden. Als Chef des Stabs der gesamten Übungsflotte wird der Kapitän zur See, Breusing, als Chef des Stabs des 2. Geschwaders der Korvettenkapitän Grapow fungiren.

— Aus dem Nachlasse Moltke's ist ein neuer Band kriegsgeschichtlicher Werke in nächster Zeit zu erwarten. Er wird von der Abtheilung des Großen Generalstabs für Kriegsgeschichte herausgegeben.

— Friedrichsruher Gastfreundschaft. In den bismarktneuesten Blättern wird neuerdings Klage geführt über die sonderbare Art, wie man Besucher in Friedrichsruh behandle. Einen drastischen Beleg dazu, liefert auch folgende Zuschrift an ein Hamburger Blatt. Es heißt darin: „Gewohnt als Freund der Natur, die geschäftsfreien Sonntage zu Ausflügen zu benutzen, zog ich am letzten Sonntag mit einigen Freunden in die schattenreichen Waldungen von Friedrichsruh. Nach etwa einstündiger Wanderschaft erreichten wir ein am Waldestrand von der Welt und ihrem Lohwobohu abgeschieden, einsam

idyllisch belegenes Forsthaus. Hatten wir gehofft, neben einer kurzen Rast uns dort an einem kühlen Trunk erquicken zu können, so wurden uns diese frommen Wünsche nach einem Glas Bier auf's Grausamste zerstört, als uns seitens des Försters Tochterlein zwar freundlich, aber nicht minder entschieden eröffnet wurde, es sei durch ein Verbot des Fürsten nicht mehr wie in früheren Jahren, gestattet, Bier auszuschenken. Hörtten wir auch die Botschaft, so fehlte uns doch zunächst der Glaube, bis wir belehrt wurden, daß dieses Verbot in der That bindend bestehe. Der Fürst liebe es nicht, das Publikum in seinen Waldungen zu sehen, besonders nicht die Hanburger, es sei nur gestattet, gelegentlich passirenden Fuhrleuten für Geld und gute Worte ein Glas zu spenden. Hamburger Ausflügler aber, die sich an der herrlichen Gottesnatur freuen möchten, mögen sich entscheiden an diesem idealen Genuß genügen lassen, oder wenn ihnen das nicht paßt, hübsch zu Haus bleiben oder andere Gegenden als die Waldungen von Friedrichsruh aufsuchen.“

— Der italienische General-Major Giletta, der bei Nizza wegen Spionage verhaftet, zu mehrjährigem Gefängnis verurtheilt, aber von Loubet nach wenigen Tagen begnadigt und bei seiner Rückkehr nach Italien auf Anordnung des Kriegsministers sofort verhaftet wurde, ist nunmehr zur Disposition gestellt worden.

— Am Morgen nach einem Hofball in Belgrad wurden im Palais folgende Gegenstände gefunden: ein Damenhandschuh, eine leere Geldbörse, ein Manschettenknopf, ein Cylinder und ein Damenmieder!

— Ein Gedenktag von weltgeschichtlicher Bedeutung war der letzte Samstag. Am 15. Juli 1099 wurde Jerusalem von dem ersten Kreuzfahrerheer erobert und damit nach 450-jähriger Knechtschaft aus den Händen der Mohammedaner befreit. Im Jahre 1187 eroberte Saladin Jerusalem wieder, und nachdem Kaiser Friedrich II. die Stadt wieder durch Vertrag gewonnen, ging sie 1244 den Christen endgiltig verloren.

— Die revidirten Verträge, wonach Japan allen Völkern des Westens geöffnet wird, sind in Kraft getreten; Frankreich und Australien behalten jedoch die konsular-Jurisdiktion noch bis zum 4. August. — Bezüglich Deutschlands hat vor einigen Tagen der „Reichsanzeiger“ bereits auf das Inkrafttreten des deutsch-japanischen Vertrages am 17. Juli aufmerksam gemacht.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 13. Juli, Vormittags 8½ Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Josef Lautenschläger von Weingarten wegen Bedrohung. 2) Karl Heinrich Fabry von Jöblingen und Gen. wegen Körperverletzung. 3) Phil. Ludw. Bauspach von Barmen wegen Widerstands. 4) August Strübel von Aue wegen Verleumdung. 5) Friedrich Moser von hier wegen desgl.

— Ein hochinteressantes Werk erscheint demnächst im Verlage von Rosenbaum u. Hart in Berlin unter dem Titel: **Badische Landtagsgeschichte, I. Theil:**

er nicht rechtzeitig kam, um den Zug abzunehmen. Erst hatte sie mitgelacht — dann war's öfter und öfter gewesen, daß sie den Dienstroch in den dämmernden Abendstunden und um Mitternacht über ihre dunklen Frauenröcke hatte ziehen müssen. Friz Matthies lachte nicht mehr, er legte ihr einfach eine Pflicht auf. „Willst du mich, so kann am Ende mal ein Unglück kommen und uns die Stelle kosten! Und wohin mit den vier Kreaturen?“

„Wohin? Ja!“
Sie schwieg, sie vertuschte, sie ließ ihn nach Derzen gehen, damit er hier nicht im Wirthshause saß. Er ging und trank, es war nun eine Gewohnheit.

„Albarmherziger Gott!“ rief sie jetzt plötzlich, „wenn ein Unglück geschehen wäre!“

Und dann griff sie nach ihrem Tuch und ging den direkten Weg zum Bahnhof hin auf dem Schienendamm entlang.

Sie hatte den Kindern nichts gesagt, sie dachte nicht an sie.

Henrich holte sich das Kreisblatt von der Kommode und legte es verkehrt vor sich hin und las eine Geschichte, die er sich ausdachte. Binchen hob sich auf den Fußspitzen an der Wiege der Zwillinge empor, die in die Wohnstube gerückt war: „Schlafs, Kinderchen, schlafs, da draußen steht ein Schaf!“ sang sie mit

dünnem Stimmchen in ihrer noch mangelhaften Sprache.

Der feuchte Riez auf dem Eisenbahndamm knirschte unter Linens flüchtigen Schritten, die Schienen glänzten sie an. Um den Schloßthurm flogen kreischende Dohlen, aus den Schornsteinen der ziegelrothen Hausdächer stieg der Rauch schwerfällig empor und lagerte sich, zu einer großen Wolke vereint, über dem Ort. Die Bergspitzen waren nicht sichtbar, an den steil herabfallenden Wänden flatterten zerrissene Nebelschleier. Die Bappeln, die kerkengerade den Friedhof umstanden, tauchten auf — sonst konnte sie sie nicht erblicken, ohne an das Grab des Vaters drohen zu denken.

Ihre Mutter war so früh gestorben, daß sie sie nicht gekannt hatte. Heute hatte sie nur das eine Verlangen — vorwärts.

Aus einem Hause, das unweit vom Bahndamm lag, schrie eine Frauenstimme zu ihr hinüber: „Na, was is denn so eilig zu bestellen, Matthies-Base?“ Sie schüttelte den Kopf und rannte weiter.

Das nächste Bahnhäuschen! Nun die Nebengebäude vom Bahnhof. Da telegraphirte man eben von irgend einer Station irgend etwas, was ging das schrille Pink-Pink sie an, vor Nachmittags zwei Uhr passirte kein Zug die Strecke, an welcher Nr. 18 lag.

Auf die Platten des Bahnsteigs! Die waren nicht glitscherig, über denen war das schützende Glasdach. Sie ging plötzlich langsam, zupfte ihr Tuch zurecht, gab sich Haltung.

Da hinten war eine Gruppe von Leuten, der Portier, einige Schaffner, sie kannte sie Alle, auch den Assistenten und die Mühe des Bahnhofsinpektors leuchtete daraus hervor.

Die sahen zu ihr hinüber, freilich, sollten ihr wohl nicht ansehen, in welcher Aufregung sie war! Ganz langsam wollte sie an den Schalter treten und ein Billet nach Derzen fordern, wen ging's denn was an, was sie da zu besorgen hatte.

„Eins dritter Klasse nach —“ Ihre Lippen waren so spröde, und dann langte ihre Hand nach der Tasche. Das Portemonnaie stak zwar drin, aber nur einen Groschen enthielt es. Es war ihr, als wolle der Boden unter ihren Füßen wanken. So sollte sie sich blamiren!

„Ach, Frau Matthies!“

Wie eine Erlösung klang ihr im ersten Augenblick der Anruf. Mit großen, hastigen Schritten kam der Inspektor auf sie zu, und die Anderen folgten ihm, wie schüchtern und doch neugierig.

(Fortsetzung folgt.)

Der Anfang des landständischen Lebens im Jahre 1819" von Professor Leonhard Müller, Karlsruhe. In scharfen Umrissen und großen Zügen entwickelt der Verfasser die ganze Vorgeschichte des modernen badischen Staates vom Anfange des Jahrhunderts bis zum Jahre 1818, um darauf zunächst im vorliegenden Bande „den Anfang des landständischen Lebens im Jahre 1819" aufzubauen. In 4—5 Bänden von gleichem Umfange — ca. 16 Bogen Lexikon-Öktav in vornehmer Ausstattung mit Bildern — soll das Werk bis zu dem Punkte geführt werden, wo das gegenwärtig lebende Geschlecht mit seiner Arbeit einsetzt. Das staatliche Leben in allen seinen Beziehungen zieht an uns vorüber: Reichsverfassung,

Landesverfassung, Rechtspflege, Verwaltung, Kirche, Schule, Presse, Handel, Staatshaushalt, soziale Fragen, Bauern, Bürger, Beamte, Adel u. s. w. Akkorde, welche unser modernes deutsches Leben bewegen, werden auf diesem ersten badischen Landtage angeschlagen, und Deutschland schaut diesem großen Beispiele mit immer wachsendem Interesse zu. An der Spitze und im Mittelpunkt des Ganzen steht der Freiherr Ludwig von Liebenstein. Hand in Hand mit dem weltbekannten Historiker Karl von Rotteck fordert er das kleine regierende Geschlecht in die Schranken. Zum ersten Male wird diesem Manne, dem größten Sohne der Badenia, einem der größten Söhne der Germania, das verdiente Denkmal gesetzt.

Was bisher über den badischen Landtag veröffentlicht wurde, ist über die nothdürftigsten Notizen von hofhistoriographischem Standpunkte nicht hinausgeblieben. Niemand hat bis zu dieser Stunde auch nur den Versuch gemacht, die gestellte Aufgabe, wie sie es heute nach gerade 80 Jahre wohl verdient, in größerem Stile und von einem freieren Standpunkte aus zu lösen. Da die Rolle, die der badische Landtag vor 1848 gespielt hat, in mehr als einer Beziehung vorbildlich für ganz Deutschland gewesen ist, dürfte das vorliegende Werk ein allgemeines Interesse beanspruchen und nicht nur Parlamentariern, Politikern und Gelehrten, sondern Gebildeten jeden Standes und aller deutschen Gauen empfohlen werden.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, hier die Abhaltung des Viehmarktes in Durlach betreffend.

Nr. 21,833. Zur Verhütung der Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche werden für den am **Montag den 24. d. Mts.** in Durlach stattfindenden Viehmarkt folgende Anordnungen getroffen:

1. Der Zutrieb von Vieh aus verseuchten Gemeinden ist verboten.
 2. Für Handelsvieh sind Gesundheitszeugnisse im Sinne des §. 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 beizubringen.
- Zu widerhandelnde haben neben strenger Bestrafung Zurückweisung vom Markte zu gewärtigen.

Die Bürgermeisterämter haben dies sofort ortsüblich bekannt zu machen.

Durlach den 18. Juli 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Arnsperger.

Die Feststellung der Kapitalrentensteuer für 1899 betr.

Für die Einreichung der Kapitalrentensteuererklärungen für das laufende Jahr wird hiermit in Gemäßheit des Artikels 22 des Kapitalrentensteuergesetzes eine 6 tägige Frist

Montag den 31. Juli bis mit Samstag den 5. August d. J. anberaumt.

Dabei wird bekannt gemacht:

1. Die Abgabe der Steuererklärungen hat beim Schatzungsrathe zu erfolgen.
2. Die Aufstellung der Steuererklärungen geschieht nach dem Stande der Vermögensverhältnisse vom 1. April d. J.
3. In obiger Frist haben alle jene Pflichtigen Steuererklärungen einzureichen:
 - a) welche nach dem Stande ihrer Vermögensverhältnisse vom 1. April d. J. ein in hiesiger Gemeinde zu veranlagendes Zinsen- und Renteneinkommen von mehr als 60 M jährlich beziehen und hier noch nicht zur Kapitalrentensteuer veranlagt sind;
 - b) welche hier zur Rentensteuer zwar veranlagt sind, aber nach dem Stande ihrer Vermögensverhältnisse vom 1. April d. J. ein steuerbares Zinsen- und Renteneinkommen beziehen, welches den veranlagten Jahresbetrag um mehr als 60 M übersteigt.
4. Steuerpflichtig sind:
 - a) Landes- und sonstige Reichsangehörige, wenn sie im Sinne des Reichsgesetzes vom 13. Mai 1870, die Befreiung der Doppelbesteuerung betreffend, ihren Wohnsitz (Aufenthalt) im Großherzogthum haben; desgleichen Reichsausländer, welche des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben: mit dem ganzen Betrag ihres nach Artikel 2 des Gesetzes steuerbaren Zinsen- und Rentenbezuges, ohne Rücksicht darauf, ob das gedachte Einkommen von im Inlande, im übrigen Reichsgebiete oder im Auslande angelegten Kapitalien oder von inländischen oder von fremden Bezugsarten her stammt;
 - b) Reichsausländer, welche nicht des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben: nur insoweit, als die bezüglichen Kapitalien im Reichsgebiete angelegt sind, oder die Bezüge aus letzterem herkommen.
5. Kapitalrentensteuerpflichtige, welche zur Abgabe einer Steuererklärung keine Verpflichtung haben, sind gleichwohl besugt, eine solche innerhalb der oben bestimmten Frist abzugeben, wenn sie eine Steuerminderung beanspruchen zu können glauben oder aus irgend einem Grunde eine Berichtigung ihrer Steueranlage bewirken wollen. Ebenso sind Gesuche um Strich im Steuerregister, desgleichen um Berechnung von Steuerabgängen und Steuerrückvergütungen unter entsprechender Begründung innerhalb jener Frist vorzubringen.
6. Formulare zu den Steuererklärungen sammt Anleitung zu deren Aufstellung werden auf dem Geschäftszimmer des Schatzungsrathes unentgeltlich verabreicht.
7. Wer die ihm obliegenden Steuererklärungen nicht rechtzeitig oder in wahrheitswidriger Weise erstattet, unterliegt der gesetzlichen Strafe.

Durlach den 4. Juli 1899.

Der Vorsitzende des Schatzungsraths:
Dr. Reichardt.

Bekanntmachung.

Ein Nachtragsverzeichnis der eines grundbuchmäßigen Eigenthums-

nachweises entbehrenden Liegenschaften der Gemarkung Grünwettersbach liegt vom **18. Juli bis 18. Oktober 1899** in den Diensträumen der unterzeichneten Grundbuchbehörde zu Jedermanns Einsicht offen.

Wer Eigenthümer eines im Grundbuch nicht eingetragenen Grundstücks zu sein glaubt, wird aufgefordert, Einsicht von dem Verzeichniß zu nehmen und seine Eigenthumsansprüche beim Amtsgericht Durlach oder bei der unterzeichneten Grundbuchbehörde längstens innerhalb eines Monats nach der bezeichneten Offenlegungsfrist anzumelden, widrigenfalls auf Anordnung des Amtsgerichts der im Verzeichniß als Eigenthümer Vermerkte im Grundbuch als solcher eingetragen wird.

Grünwettersbach den 18. Juli 1899.

Die Grundbuchbehörde:

Rohrer, Bürgermeister.

Herrmann, Rathschreiber.

Bekanntmachung.

Nr. 9146. Durch Beschluß dieses Gerichtes vom 25. April d. J. wurde Landwirth Georg Friedrich Gebhardt von Langensteinbach im Sinne des L.-R.-S. 513 verbeistandet.

Durlach, 14. Juli 1899.

Großh. Amtsgericht:

Bechtold.

Jöhlingen.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag den 20. Juli, Vormittags 10½ Uhr, werde ich in Jöhlingen am Rathhause gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 1 Kanapee, 1 Nähmaschine, 1 Kommode mit Schreibapparat, ein Ballen Badleinen, 1 Kindlederhant, 68 Peitschenstücke, 62 Peitschenriemen und ein Ballen Zeugleder.

Durlach, 16. Juli 1899.

Eisengrein,

Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern mit Glasabschluß und allem Zubehör, ist sogleich oder auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres **Friedrichstraße 8.**

Wohnungen zu vermieten.

Im Neubau Ecke der Gröbinger- und Werderstraße ist der 3. Stock, bestehend aus 6 Zimmern und 2 Küchen mit Mansarden ganz oder getheilt sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres in der **Wirtschaft Meyerhof.**

Eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche sammt allem Zubehör sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Gasthaus zum Bahnhof in Durlach.**

Herrschafts-Wohnung

in schöner freier Lage, bestehend aus 4 geräumigen Zimmern, Balkon, Küche und allem Zubehör nebst Garten, ist auf 1. Oktober zu vermieten bei **J. Ewald Wwe.,** Ettlinger Straße Nr. 11.

Eine neu hergerichtete, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechende **Wohnung,** bestehend aus 5 großen Zimmern und Zubehör, ist sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten **Sophienstraße 2.**

Eine schöne **Wohnung** mit 4 Zimmern, Küche, Keller, Mansarde, Wasserleitung, Glasabschluß nebst allem Zubehör ist sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten.

Ebenfalls ist eine Wohnung mit 2 Zimmern und allem Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Amalienstraße 4 im Baden.**

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör ist sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten bei **J. Ewald Wwe.,** Ettlinger Straße Nr. 11.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern mit Zugehör, ist sogleich oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Amalienstraße 10.**

Zwei Wohnungen, die eine von 2 Zimmern, die andere von 1 Zimmer nebst allem Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten **Hauptstraße 1, Konditorei.**

In der Pfingstvorstadt ist ein **Laden** ohne Wohnung abzugeben. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zwei ordentliche Arbeiter können Wohnung erhalten. Zu erfragen bei **Emil Pfister,** Friseur, Kronenstraße 7.

2 solide Arbeiter können Kost und Wohnung erhalten **Rappenstraße 9, 2. Stock.**

- Fruchtbrandwein,** per Liter 50 und 60 S,
- Welschornbrandwein,** per Liter 70 S,
- Nordhäuser Kornbrandwein,** per Liter 75 S,
- Weintresterbrandwein,** per Liter M 1.—,
- Weingeist,** feinst rektifizirt, per Liter M 1.40,
- Zwetschenwasser,** per Liter M 1.20, 1.50 und 2.—,
- Kirschenwasser,** per Liter M 1.50, 2.25 und 3.—,
- Cognac,** deutsch und französisch, per Liter M 1.75, 2.50, 3.— und 4.50,
- Arac de Batavia,** per Liter M 2.50 und 3.50,
- Rum de Jamaica,** per Liter M 2.80 und 4.50,
- Alle Gewürze** in frischster Waare.

Von 5 Liter an billiger. Versandt nach auswärts in Korbflaschen.

Philipp Luger & Filialen.

Das größte Möbel- und Waaren-Haus

von **J. ITTMANN**

empfehlte große Vorräthe in
completten Betten, Schränken, Sophas & Divans in Fantasiestoffen,
 Moquettes, Plüsch, Taschen und Seide,
 sowie **Küchenmöbel** jeder Art in bekannt soliden Qualitäten
 zu billigsten Preisen per Cassa und auch gegen Theilzahlungen.

Wegen vorgerückter Saison
 empfehle zu herabgesetzten Preisen:

**Herren- & Knaben-Garderoben, Damen-Jaquets, Capes & Blousen,
 Sonnen- & Regenschirme, Unterröcke etc.**

Jeder Kunde, der sein Conto bei mir ausgeglichen hat, erhält Waaren und Möbel aller Art ohne Anzahlung.

J. Ittmann, Karlsruhe,
 Ecke Waldstraße, 25 Amalienstrasse 25, Ecke Waldstraße,

im Hause der früheren Allgemeinen Versorgungs-Anstalt.

Auskunft ertheilt, sowie Aufträge und Zahlungen nimmt entgegen mein Vertreter
Wilhelm Höcker, Pfuzvorstadt 2, Durlach.

Männer-Gesangverein.

Sonntag Nachmittag von
 1/4 Uhr ab findet im Gasthaus zur
 „Karleburg“ unser

Gartensfest

statt. Die Mitglieder nebst Familien-
 angehörigen, sowie Freunde und
 Gönner des Vereins sind freund-
 lichst eingeladen.

Der Vorstand.

NB. Bei ungünstiger Witterung
 findet das Fest in den oberen
 Sälen statt.

Zur Weinbereitung:

Weinrosinen in größter
 Auswahl der Qualitäten, billigster
 Tagespreis,
 Jul. Schrader's Most-
 Substanzen
 in Büchsen und Flaschen,
 Krystallzucker,
 Gutz- & Grieszucker,
 Weinsulfensäure, Gähripulver,
 Tannin.

Philipp Luger & Filialen.

Morgen
 (Donnerstag)
 wird
 geschlachtet.
 Karl Weiß
 z. „Blua“.

Morgen
 (Donnerstag)
 wird
 geschlachtet.

Ph. Fischer z. Waldborn.

Seegrasmatratzen mit Kopf-
 polster und 1 Bettlade, für Ein-
 quartierung passend, werden abge-
 geben
 Sophienstraße 5.

Ein Mädchen von 13 Jahren
 wird an anständige Leute abgegeben.
 Näheres Jägerstr. 36.

SCHUTZ-MARKE



EYACH- SPRUDEL.

Bestes
 Tafelwasser.

Hauptniederlage bei **Wilh. Bohner in Durlach.**

Durch Erlass Gr. Ministeriums der Justiz, des Kultus
 und Unterrichts vom 10. Juli 1899 Nr. 17,403 ist der
 Unterzeichnete

beim Landgericht Karlsruhe mit
 dem Wohnsitz in Durlach

zugelassen.

F. Neukum, Rechtsanwalt.

Achtung! Achtung!

Alle Sorten Branntwein

zum Ansehen empfiehlt in bester Qualität von 50 % an per Liter
Ernst Räuchle.

Gegründet 1876.

SCHUTZ-MARKE



Schloss-Brunnen Gerolstein

Natürliches Mineralwasser.
 Tafelgetränk I. Ranges.

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron.
 Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden.
 Aelteste Brunnenunternehmung des Bezirks Gerolstein.
 Haupt-Niederlage:
Heinrich Diebold, Ettlingen.
 Die Direktion: Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Enterprise,

amerik. Fruchtpressen,
 Beerenmühlen & Saftpresen,
 Fleisch- & Gemüsehacker,
 Gemüse- & Sohnensobel,
 Rettig- & Sohnenschneider,
 Reibmaschinen,
 Wasch- & Wringmaschinen,
 Waschmengen

empfehlte in größter Auswahl billigt
K. Leussler, Dammstr.

Hofhund,
 ein wachsender, ist
 sofort zu verkaufen.
E. A. Schmidt,
 Gröbinger Straße Nr. 2 b.

Taubenmist

kauft jetzt wieder
 Glaceleder-Fabrik Durlach,
 Herrmann & Ettlinger.

Zum 1. Oktober wird ein besser
 möbliertes Zimmer nahe der
 Kaserne zu mieten gesucht. Offerten
 unter „Einjähriger“ bei die Ex-
 pedition dieses Blattes.

Eine kleine Familie sucht ein
 unmöbliertes Zimmer. Offerten
 an die Expedition dieses Blattes.

Hausburche,
 ein ehrlicher, tüchtiger, lediger Mann,
 wird gesucht zum sofortigen Ein-
 tritt bei
J. Kirchenbauer, Karlsruhe.
 Lessingstraße 3.

Verloren
 ein Schlüsselbund mit kleinen
 Schlüsseln. Gegen Belohnung
 abzugeben beim Portier der
 Maschinenfabrik Grigner.

Im Weihnähen
 in und außer dem Hause empfiehlt sich
Frau Fietzek,
 Wilhelmstraße 4.

Redaktion, Druck und Verlag von W. Dupp, Durlach.